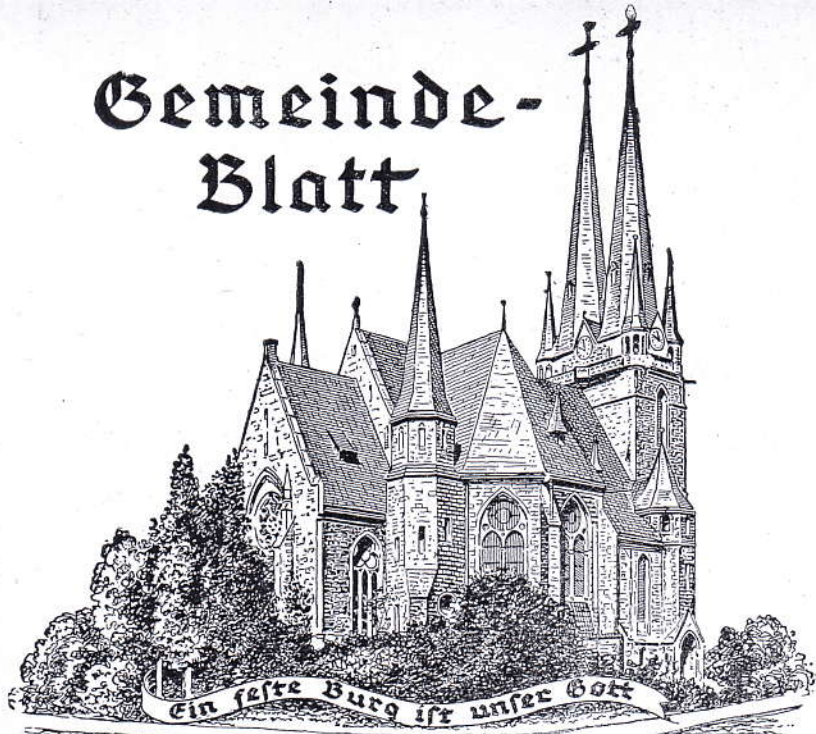


# Gemeinde- Blatt



---

**Lutherkirche zu Hannover**

---

16. Jahrgang

28. Mai 1939

Nr. 11/12

---

## Pfingstgebet.

Jesus, eine die Gemeine,  
der du selbst ihr Schöpfer bist!  
Eins in Wahrheit, hell in Klarheit  
mache, was dein eigen ist!

Wir verirren uns mit wirren  
Träumen weg von deinem Pfad.  
Deinen Willen zu erfüllen  
fehlt uns Wahrheit, Rat und Tat.

Kräftig rühren, wirksam führen  
kann uns deine Gotteshand,  
daß mit Wonne wir zur Sonne  
deiner Gnade sind gewandt. Amen.

Adolf Schlatter,  
Theologieprofessor in Tübingen,  
gest. 1938.

## Unsere Pfingstbitte.

So denn ihr, die ihr arg seid, könnet euren Kindern gute Gaben geben, wie viel mehr wird der Vater im Himmel den heiligen Geist geben denen, die ihn bitten. Luk. 11,13

Die Menschen sagen: „Not lehrt beten.“ Wenn es ihnen gut geht, vergessen sie das Gebet, bis sie wieder in eine große Not geraten und mit ihrer eigenen Klugheit und Tatkraft am Ende sind. Dann besinnen sie sich wieder auf den letzten Ausweg und suchen Hilfe durch ihr Gebet wenn sie dann überhaupt noch beten können. Der Mangel an heiligem Geist, an göttlichem Geist, pflegt ihnen aber keine Not zu bereiten. Wie sollten sie also darauf kommen, den himmlischen Vater um den heiligen Geist zu bitten? Die allergrößte Not sehen und fühlen sie nicht, sonst würden sie ja immer beten. Sollen wir also um den heiligen Geist bitten, so müssen wir erst einsehen, daß er uns noch fehlt; im andern Falle hat unser Gebet keinen Sinn. Luther sagt im großen Katechismus zur Anrede des Vaterunsers die schönen und wahren Worte: „Wo aber ein recht Gebet sein soll, da muß ein Ernst sein, daß man seine Not fühle, und solche Not, die uns drückt und treibt zu rufen und zu schreien; so geht dann das Gebet von sich selbst, wie es gehen soll, daß man keines Lehrens bedarf, wie man sich dazu bereiten und Andacht schöpfen soll.“

Jesus setzt voraus, daß es dennoch Menschen gibt, die solche Not fühlen und den himmlischen Vater, wenn sie ihn um gute Gaben bitten wollen, zu allererst um den heiligen Geist bitten. Jesus ist weit entfernt davon, irgendwie weltfremd zu sein, vielmehr war er ein Menschenkenner und Seelsorger obnegleichen. Wir können getrost seine Voraussetzung anerkennen und nicht nur für seine Zeit vor zweitausend Jahren, sondern auch für unsere Zeit annehmen, daß es Menschen gibt, die gern glauben möchten. Sie möchten im schwankenden Glauben gestützt, im angefochtenen Glauben gestärkt, im anfangenden Glauben bewahrt und gefördert werden. In der Dunkelheit ihres Herzens und Lebens könnte ihnen schon ein kleiner Lichtschein helfen, und was würde ihnen in ihrer Trauer oder Einsamkeit ein wenig Trost, aber ein wirklicher Trost von oben bedeuten! Kein Mensch kann aber aus eigener Vernunft und Kraft glauben oder zu Jesus kommen, sondern er kann nur glauben, wenn ihm der heilige Geist geschenkt wird. Unser größter Mangel ist der Mangel an Glauben. Wenn dem abgeholfen werden soll, müssen wir bitten wie der unglückliche Vater im Evangelium: „Ich glaube, lieber Herr, hilf meinem Unglauben!“ (Mark. 9,24). Wer so betet, der bittet schon um den heiligen Geist.

Es ist doch merkwürdig, daß Jesus, der die Bitte um den heiligen Geist für so wichtig hält, in dem Gebet, das er seine Jünger lehrte, im Vaterunser, nicht die Bitte verwendet hat: Gib uns deinen heiligen Geist! Warum fehlt diese Bitte in dem Gebet des Herrn? — Sie fehlt ja gar nicht. Schon die erste Bitte um die Heiligung des göttlichen Namens schließt die Bitte um den heiligen Geist ein, denn ohne das Wirken des Geistes können wir nicht als Gottes Kinder nach dem Wort Gottes leben, wodurch doch der Name Gottes auch bei uns heilig wird. Und das Reich Gottes kann nur dann zu uns kommen, „wenn der himmlische Vater uns seinen heiligen Geist gibt, daß wir seinem heiligen Wort durch seine Gnade glauben und göttlich leben, hier zeitlich und dort ewiglich.“

So hat Jesus uns die Pfingstbitte um den heiligen Geist gelehrt, wenn er auch die Wörter und Ausdrücke anders gesetzt hat, und er

hat eine große Verheißung denen gegeben, die den Vater wirklich um seine beste Gabe bitten: Dieser Bitte hat Jesus bedingungslos und ohne Einschränkung die Erhörung zugesagt. Der Vater im Himmel wird den heiligen Geist geben denen, die ihn bitten! G.

## Bibellese.

### Pfingsten / Die Kirche des Geistes

**Der Spruch der Woche:** Wir haben nicht empfangen den Geist der Welt, sondern den Geist aus Gott. 1. Kor. 2, 12.

**Das Lied der Woche:** Komm, heiliger Geist, Herrre Gott, Ges. 138.

**1. Pfingsttag, 28. Mai:** Epistel Apostelgeschichte 2, 1–13 Ausgießung des Geistes; Evangelium Joh. 14, 23–31 Verheißung des Geistes; abends Epheser 4, 1–6 Einigkeit im Geist

**2. Pfingsttag, 29. Mai:** Epistel Apostelgeschichte 10, 42–48 Gottes Geist kommt durchs Wort; Evangelium Joh. 3, 16–21 Der eingeborene Sohn; abends Epheser 4, 7–10 Alles durch Christus

#### Wochenlesung:

Di.: Apg. 2, 42–47 Glaube und Liebe  
Mi.: Apg. 4, 1–12 Zeugnis der Apostel  
Do.: Apg. 4, 13–22 Bekenntnis und Gotteslob  
Fr.: Apg. 10, 42–48a Predigt zu den Heiden  
So.: Jes. 54, 11–17 Vollendung der Kirche

#### Fortlaufende Lesung:

Eph. 4, 11–16 Wachstum  
Eph. 4, 17–24 Der neue Mensch  
Eph. 4, 25–32 Der neue Wandel  
Eph. 5, 1–5 Die Hauptsünden  
Eph. 5, 6–14 Kinder des Lichts

### Fest der heiligen Dreieinigkeit / Der dreieinige Gott

**Der Spruch der Woche:** Heilig, heilig, heilig ist der Herr Zebaoth; alle Lande sind seiner Ehre voll. Jes. 6, 3.

**Das Lied der Woche:** Wir glauben all an einen Gott. Ges. 263.

**Sonntag, 4. Juni:** Epistel Römer 11, 33–36 Der unerforschliche Gott; Evangelium Matth. 28, 18–20 Weltauftrag; abends Apg. 4, 32–5, 11 Ungefürchte Bruderliebe; abends Eph. 5, 15–21 Weiser Wandel

#### Wochenlesung:

Mo. Eph. 3, 14–21 Glaubensgeheimnis  
Di.: Kol. 2, 1–9 Den Reichtum festhalten  
Mi.: Matth. 11, 25–30 Den, Armen d. Himmelreich  
Do.: 4. Mos. 6, 22–27 Gottes Volk gesegnet  
Fr.: Eph. 1, 3–14 Allerlei geistlicher Segen  
So.: 2. Kor. 13, 11–13 Christl. Segenswunsch

#### Fortlaufende Lesung:

Eph. 5, 22–33 Mann und Frau  
Eph. 6, 1–4 Eltern und Kinder  
Eph. 6, 5–9 Vorgesetzte und Untergebene  
Eph. 6, 10–13 Christ sein Kämpfer sein  
Eph. 6, 14–17 Geistliche Waffenrüstung  
Eph. 6, 18–24 Kampfmittel ist das Gebet

### 1. Sonntag nach Trinitatis / Apostel und Propheten

**Der Spruch der Woche:** Wer euch höret, der höret Mich, und wer euch verachtet, der verachtet Mich; wer aber Mich verachtet, der verachtet den, der Mich gesandt hat. Luk. 10, 16.

**Das Lied der Woche:** Nun bitten wir den heiligen Geist, Ges. 139.

**Sonntag, 11. Juni:** Epistel 1. Joh. 4, 16–21 Liebe und Gericht; Evangelium Luk. 16, 19–31 Das Zeugnis der Apostel und Propheten führt zur Gewißheit Gottes; abends 1. Mos. 1, 1–25 Gott schafft alles

#### Wochenlesung:

Mo.: 2. Tim. 3, 14–17 Bleibe bei deiner Bibel  
Di.: Jerem. 15, 15–21 Prophet u. Verheißung  
Mi.: Joh. 5, 37–47 Die hl. Schrift zeugt v. Christus  
Do.: Luk. 10, 1–16 Gottes Voten!  
Fr.: Matth. 26, 51–56 Erfüllung d. Gotteswillens  
So.: Luk. 24, 44–49 Christus öffnet die Schrift

#### Fortlaufende Lesung:

1. Mos. 1, 26–2, 3 Nach Gottes Bilde  
1. Mos. 2, 7–25 Zwischen Leben u. Tod  
1. Mos. 3, 1–8 Sündenfall  
1. Mos. 3, 9–24 Fluch und Verheißung  
1. Mos. 4, 1–16 Sünde und Gnade  
1. Mos. 6, 5–22 Gottes Gericht

Du heilger Geist, bereite  
ein Pfingstfest nah und fern;  
mit deiner Kraft begleite  
das Zeugnis von dem Herrn!  
O öffne du die Herzen  
der Welt und uns den Mund,  
daß wir in Freud und Schmerzen  
das Heil ihr machen kund! Philipp Spitta.

## Schmückt das Fest mit Maien.

Zum Pfingstlied Gesang 144.

Zwischen den gewaltigen, glaubenstiefen Liedern Luthers vom heiligen Geist und einigen späterer Dichter steht in unserm Gesangbuch dieses pfingstliche Maienlied von Benjamin Schmolck, dem geistlichen Sänger des Schlesiens, das uns so viele Liederdichter geschenkt hat. Wenn es nach der neuen Ordnung zum Monatslied für Mai und damit die 2. Hälfte der Freudenzeit auserkoren ist, wird es mehr als ein Maienlied sein. Der frohe Fruhlingsruf zum Eingang geht ja sofort in das Bekenntnis der großen Pfingstwirklichkeit über: „Denn der Geist der Gnaden hat sich eingeladen, machet ihm die Bahn“. Und nun sind die 8 Strophen des Liedes ein ununterbrochenes Schöpfen aus der reichen Tiefe des Gottesgeistes: nicht in abgemessener Stufenfolge und straffem, gedanklichem Aufbau; sondern wie die Früchte in bunter Mannigfaltigkeit am Baume hängen, so wechseln hier in einer uberfulle von Bildern die Gaben und Güter, die Kräfte und Segnungen des heiligen Gottesgeistes. Will man die einzelnen Strophen kennzeichnen und von einander scheiden, so könnte man es in dieser Weise tun: 1. Strophe: Der Geist der Gnaden kommt und bringt Heil; 2. Strophe: Sein ist die Kraft; 3. Strophe: Er ist der Geist des Gebets und der Zuversicht; 4. Strophe: Er gibt zum Wort den Segen; 5. Strophe: Er ist der Geist der Liebe und der Reinheit; 6. Strophe: Er ist die allzeit in uns gegenwärtige Kraft Gottes; 7. Strophe: Er ist Sieger über Kreuz und Tod; 8. Strophe: Durch ihn sind wir „hier“ gottverwandt; „dort“ in ewiger Freude. — Diese bei allem Wechsel des Ausdrucks doch im Kern gleiche Beschreibung der heiligen Gotteskraft wird vor allem in 2 Bildern durchgeführt: Das eine vom Feuer und Licht beherrscht die Strophen 1—3 und 5—7; das andere vom Feld, das durch den Regen fruchtbar wird, die Strophen 4 und 8; wie wird uns hier doch ganz besonders die Strophe vom „guldnen Himmelsregen“ zum echt pfingstlichen Gesang und Gebet! — Darum singt die Gemeinde Jesu Christi, nach seinem Geist verlangend und von seinem Geiste dankbar erfüllt, dies feierliche Lied mit Freuden. Man sucht heute aus den verschiedenen zu ihm gesetzten Melodien die rechte heraus. Wenn wir es zunächst noch nach der Melodie „Jesu meine Freude“ singen, wollen wir in sie die ganze warme Freude und innerliche Tiefe dieser Weise hineinlegen, die uns durch unser Pfingstlied aus Gottes heiligem Geist zuteil werden soll. Am reichsten strömt der Segen, wenn das Lied bei uns nicht nur ein Kirchenlied ist, sondern in der Frühe des Pfingstmorgens, an dem wir uns ja das große erste Pfingstwunder geschehen denken, und zum still-frohen Ausklang des Tages als Feierabendlied gesungen wird. Wir wollen in keiner Festzeit und an keinem Sonntag vergessen, das unser Gesangbuch auch ein Hausbuch ist, das, wie wenig anderes, Kraft hat, die Familie im Singen und Beten äußerlich und innerlich zu einen.

Das Gebet des Christen ist immer Gebet des Glaubens und der Liebe zugleich; es geht nur im Wir-Ton, und der Beter kann für sich nur erbitten, was er auch anderen wünscht und erfleht. Voll Zuversicht und Ergebung zugleich: Das heißt recht gebetet. Wir können nur bitten: Herr, lehre uns beten!

Paul Blau, Posen.

## Vier Jahrzehnte Evangelische Frauenhilfe.

gkh. „Die Frauenhilfsarbeit entstand als ein Dienst evangelischer Frauen in der Notzeit von Kirche und Volk“. So lese ich in einem Heft, das über die nunmehr vollendeten vier Jahrzehnte evangelischer Frauenhilfsarbeit Auskunft geben möchte (Adolf Brandmeyer, Evangelische Frauenhilfe, Auftrag - Weg - Werk. Stiftungsverlag Potsdam). Notzeit von Kirche und Volk vor vierzig Jahren! Natürlich — war es nicht damals, daß unser Volk seinen innersten Halt an fester Sitte und starkem Glauben wegzwerfen im Begriff stand? War es nicht damals, daß die Menschen sich innerlich abzulösen begannen von dem Evangelium der Väter, daß eben dieses Evangelium aufhörte, lebendig das Leben in der Familie, in Beruf und Stand zu durchwirken, und es nicht mehr selbstverständlich war, daß der Hausvater morgens die Familie unter dem Wort der Bibel um sich sammelte und so die Bibel als Gottes Offenbarung das Lebensbuch des deutschen Volkes war? Es war ja die Zeit, in der Adolf Stöcker in Berlin seine aufrüttelnden Reden wider den zersetzenden Einfluß der Juden und ihre die christliche Sitte zersetzende Beherrschung der Arbeitermassen gehalten hatte.

Notzeit ruft allemal nach Hilfe. Wen soll es verwundern, wenn aus dem Schoß der Kirche hier der mütterliche Dienst der Frau hervorbricht? Nein, nicht verwundern soll es uns. Wir sollen das schlicht Selbstverständliche daran merken. Höchstens danken sollen wir dafür. Wir wissen doch, daß die Frauen immer den Lebensquellen am nächsten sind, und daß, wo es um die innersten Kräfte, um den Halt des Glaubens geht, ein Volk von seinen Müttern lebt. Und hat nicht auch unser Herr und Heiland selber der Frau diesen letzten Dienst gegeben, mit ihrem ganzen Leben von seinem großen Heil zu künden?

Was hat es doch Großes bedeutet, daß in entscheidender Notzeit Menschen sich dieses gottgegebenen Dienstes der Frau erinnerten, und daß das nicht bloß blasse Erinnerung war, sondern praktische Tat daraus wurde! Wir lassen uns gern erzählen aus den Anfangstagen evangelischer Frauenhilfsarbeit. Lebt nicht ein Volk davon, daß die Frauen auch frei sind für ihren innersten Beruf, daß sie nicht innerlich aufgezehrt werden vom Lebensgetriebe, um Zeit und Kraft zu haben, das Größte des Menschenlebens, die Botschaft vom Heil der kommenden Generation weiterzugeben? Da muß Müttern eine Erholung geschaffen werden, Kinder der Großstadt brauchen Kräftigung auf dem Lande, Frauen brauchen ganz praktische Anleitung für ihre Aufgaben in der Familie. Und dann gibt es besondere Nöte im Volke. Wir hörten von der Zersetzung der Sitte. Evangelische Frauen treten in die Bresche, nehmen den Kampf auf gegen Alkohol, gegen Schmutz und Schund, gegen die Volksseuche des Mordes an den Ungeborenen. Wir spüren, wie hier in dem allen das Herz für die innere Gefundung unseres Volkes geschlagen hat. Wo doch das Letzte und Entscheidende dieses war, die starken Glaubenskräfte unserem Volke zurückzuschicken.

Menschen der Kirche können nur dafür danken, daß in dem Dienst evangelischer Frauen ein Instrument entstand, mit dem die Kirche ihren innersten Dienst am Volke ausrichten konnte. Heute ist die Dankbarkeit angesichts der großen Veränderung, die unser Volk erlebt hat, darum besonders groß, weil sich ja dieser Dienst der evangelischen Frauen nicht mehr durch ein Gestrüpp äußerer Arbeiten hindurchzuschlagen braucht, um seinen letzten und innersten Auftrag auszurichten. Nun

stehen Frauen der Kirche bereit, um eben diese Kirche lebendig zu machen. Tote Gemeinden, in denen das Evangelium keine Stätte in den Häusern hat! Rufen sie nicht nach der mütterlichen Hilfe vom Evangelium erfaßter Frauen? Wer sollte nicht dankbar sein, wenn wir hier evangelische Frauenhilfsarbeit am Werke sehen! Da sind Frauen an der Botschaft der Bibel ausgerüstet zum seelsorgerlichen Dienst, und eine Gemeinde gewinnt dadurch neues Leben.

Gemeinde? Das ist doch nicht bloß der Pastor. Das sind die Lebendigen mithelfenden Glieder, die sich zum Dienst ausgesandt wissen. Wie will es uns für die Zukunft der Kirche hoffen lassen, wenn wir von dem Besuchsdienst der Frauenhilfe in der Kirchengemeinde hören oder lesen und ihn am Werke sehen (vergl. Wilhelm Kunze, Aufgaben des Besuchsdienstes in der Kirchengemeinde, Stiftungsverlag Potsdam)! Man nennt sie „Bezirksfrau“, diese evangelische Frau, die in einem bestimmten Bezirk die Einladungen und Hinweise auf das Leben der Kirche in den Häusern und an die einzelnen weitergibt. Sie kommt als Botin des Herrn Christus in der schlichten Art, in der Christus zu den Menschen kam, das heißt, ganz menschlich natürlich, ohne etwas Besonderes aus sich zu machen. Aber sie weiß, daß sie Botin ist. Sie braucht nicht viel zu diskutieren, aber sie bezeugt das neue Leben, das Christus schenkt. Wie macht sie es? In der Schrift der Frauenhilfe, die von dem Besuchsdienst erzählt, ist auf ihren innersten Dienst verwiesen. Das ist der Dienst der Fürbitte, mit der sie die eigene Familie und die Gemeinde und schließlich alle Nöte, um die sie weiß, trägt. Die Frauenhilfsarbeit hat einen Mittelpunkt. Der ist niemand sichtbar und braucht auch niemand sichtbar zu sein. Der Mittelpunkt ist dieser, daß in unserm Volke betende Frauen und Mütter da sind. Dieses Werk kann nicht in den Streit der Meinungen hineingezogen werden. Denn es steht jenseits allen Streites. Aber auf die Dauer ist es das größte und innerlich kräftigste Werk, das die Kirche tut.

H. S. Klatt.

### Aus der kirchlichen Chronik.

Vor 40 Jahren wurde in Potsdam der Grundstein zur **Evangelischen Frauenhilfe** gelegt, aus der später die **Reichsfrauenhilfe** hervorgegangen ist. Sie feierte am Sonntage Rogate das 40 jährige Bestehen dieser Arbeit mit Festgottesdiensten in Berlin und im Reich.

Vor 250 Jahren, am 4. Mai 1689, starb der **Dichter des Liedes „Morgenglanz der Ewigkeit“**, Christian Anton Philipp Knorr von Rosenroth. Sein Lied — das einzige von ihm in unserm Gesangbuch — gehört nach Wort und Weise zu dem Schönsten, was wir haben.

Vor 90 Jahren, am 11. Mai 1849, wurde der siebenbürgische deutsche evangelische **Pfarrer Stephan Ludwig Roth** im Dienst seines Volkes erschossen.

Vor 20 Jahren, am 22. Mai 1919, starben kurz vor der Befreiung im Zentralfängnis in Riga **deutsche evangelische Märtyrer**, darunter acht Pastoren, unter den bolschewistischen Kugeln den Märtyrertod.

### Aus Stadt und Land Hannover.

Das Trinitatisfest am 4. Juni wird in Stadt Hannover seit mehreren Jahren als **Missionssonntag** gefeiert. Die Hauptgottesdienste in unseren Kirchen handeln von der Mission; am Nachmittag findet von 15 Uhr an das **Missionsfest des Hannoverischen Missionsvereins auf dem Stephansstift** statt. Hier werden Missionsarbeiter aus Hermannsburg und Leipzig reden.

Das **Hermannsburgener Missionsfest** wird am 21. und 22. Juni gefeiert; am 2. Tage nach alter Sitte auf einem Hofe in der Nachbarschaft Hermannsburg im Freien. Wer im Autobus (4.25 RM.) zur Feier des 2. Tages fahren will, melde sich 14 Tage vorher bei Pastor Brammer, Nazarethkirche (Sernsprecher 8 24 61) oder bei seinem Gemeindepfarrer.

## Unsere Gottesdienste.

Sonnabend, den 27. Mai.

20 Wochenschlußandacht: P. Hake.

1. Pfingsttag, den 28. Mai.

(Beckenkollekte für den lutherischen Kirchenfonds)

9<sup>30</sup> Hauptgottesdienst (Kirchenchor): P. Hake.

2. Pfingsttag, den 29. Mai.

(Beckenkollekte für die Schwesternstation)

8<sup>30</sup> Frühgottesdienst: P. Wolkenhaar-Christuskirche.

10 Hauptgottesdienst: P. Grabe.

Sonnabend, den 3. Juni.

20 Wochenschlußandacht: P. Hake.

Trinitatis (Missionssonntag), den 4. Juni.

9 Beichte und hl. Abendmahl: P. Hake.

9<sup>30</sup> Hauptgottesdienst (Beckenkollekte f. d. Heidenmission): P. Hake.

11<sup>15</sup> Kindergottesdienst: P. Hake.

14 Christenlehre f. d. Konfirmanden aus dem Süd- u. West-Bezirk: P. Grabe.

Montag, den 5. Juni.

10 Beichte und hl. Abendmahl: P. Hake.

Sonnabend, den 10. Juni.

20 Wochenschlußandacht: P. Ehrenfeuchter.

1. Sonntag nach Trinitatis, den 11. Juni.

9<sup>30</sup> Hauptgottesdienst (Beckenkollekte f. Gemeinbezwecke): P. Ehrenfeuchter.

11<sup>15</sup> Kindergottesdienst: P. Hake.

14 Christenlehre f. d. Konfirmanden a. d. Ost- u. Nord-Bezirk: P. Ehrenfeuchter.

## Gottesdienst

für Taubstumme: Sonntag, 28. Mai u. 11. Juni, 10 Uhr, Christl. Hospiz, Limburgstr. 3;  
für Schwerhörige: Sonntag, 11. Juni, 12 Uhr, Kirche des Henriettentifts.

## Unsere lieben Alten.

So Gott will, vollendet am 2. Juni der Rentner Friedrich Henthies, Rankestr. 7, sein 87. Lebensjahr; am 8. Juni der Invalide Karl Selle, Heisenstraße 20, sein 82. Lebensjahr; am 11. Juni die Witwe Luise Flebel, Marschnerstr. 12, ihr 83. Lebensjahr; am 14. Juni die Witwe Luise Kahle, Rehbockstr. 11, ihr 83. Lebensjahr; am 15. Juni der frühere Kellner Otto Uhlig, Engelbosteler Damm 20, sein 82. Lebensjahr; am 16. Juni der Schlachfermeister Heinrich Nagel, Engelbosteler Damm 110, sein 84. Lebensjahr; am 17. Juni die Ehefrau Dorothee Henthies, Rankestr. 7, ihr 92. Lebensjahr und die Witwe Emilie Schwirzke, Bachstr. 7, ihr 87. Lebensjahr.

Das Fest der goldenen Hochzeit feiern, so Gott will, am 9. Juni die Eheleute Invalide Paul Muß und Frau Karoline geb. Mohrwinkel, Gerhardtstraße 9.

Psalm 51, 14: Tröste mich wieder mit deiner Hilfe und mit einem freudigen Geist rüste mich aus.

## Bücher-Ecke.

Im Stiftungsverlag Potsdam erschienen folgende Schriften:

**Evangelische Frauenhilfe, Auftrag, Weg, Werk.** Ein Wort zur 40 jährigen Geschichte. Von Pastor Adolf Brandmeyer. 32 Seiten. 20 Pfg. — **Leiterdienst für Evangelische Frauenhilfen.** Herausgegeben für die Ev. Reichsfrauenhilfe. Von Pastor Adolf Brandmeyer. 3. neu bearbeitete Auflage. 72 Seiten. 90 Pfg. — **Aufgaben des Besuchsdienstes in der Kirchengemeinde.** Von Wilhelm Kunze. 20 Seiten. 25 Pfg. — **Von Vererbung und Dienst der Frau,** von ihrer Arbeit und der ihr dazu gebotenen Hilfe für Herz und Hand sprechen diese drei Schriften in mannigfaltiger, anregender, stärkender Weise. Sie sind Hilfe für unsere Bezirksfrauen und Helferinnen!

**Taufbüchlein für Eltern und Paten.** Herausgegeben von August de Haas. 28 Seiten. 50 Pfg. — **Die Beichte.** Von Adolf Brandmeyer. 30 Seiten. 20 Pfg. — Zwei heute in ihrer Bedeutung neu entdeckte kirchliche Feiern werden hier erläutert. Das Taufbüchlein, zugleich als Gebetbüchlein an die Taufe gestaltet, erklärt die einzelnen Stücke der Taufhandlung und macht den Sinn des Ganzen (einschl. Aussegnung) deutlich. Die zweite Schrift kann der Gemeinde helfen, die Beichte mit ihrer Forderung und ihrer Gabe tiefer zu verstehen und reichlicher auszuschöpfen.

# Aus unserer Gemeinde und ihren Arbeitsgemeinschaften.

Mit Ende April hat der Konfirmandenunterricht wieder begonnen. Auch die **Vorkonfirmanden**, die 1941 konfirmiert werden wollen, mußten sich damals anmelden. Einige Abteilungen der Vorkonfirmanden sind jedoch noch nicht so groß, wie sie nach den Erfahrungen der letzten Jahre sein müßten; es ist möglich, daß einige Jungen oder Mädchen sich noch nicht gemeldet haben. Die Kirchenbehörde hat kürzlich in einem Erlaß gesagt, man müsse annehmen, daß die Ordnung des zweijährigen Konfirmandenunterrichts jetzt allgemein bekannt geworden sei, und gibt wiederholt die Bestimmungen bekannt, die für den Fall einer Unterlassung der rechtzeitigen Anmeldung gelten. Danach muß der gesamte Unterrichtsstoff nachgeholt und eine besondere Prüfung abgelegt werden, ehe über die endgültige Aufnahme in den Vorkonfirmandenunterricht entschieden werden darf. Wir fordern darum nochmals alle Kinder, die 1941 konfirmiert werden möchten, bzw. ihre Eltern auf, die etwa bisher unterbliebene Anmeldung sofort bei dem zuständigen Geistlichen zu vollziehen. Nicht die Kirche (oder gar die Schule) gibt, wie hier und da irrtümlich angenommen zu sein scheint, den einzelnen Kindern oder ihren Eltern Nachricht über den Beginn des Unterrichts, sondern die Vorkonfirmanden selber müssen sich melden. Wer das **Gemeindeblatt** hält — und das sollte jede Familie der Kirchengemeinde tun — findet in ihm alle Nachrichten für die Konfirmanden und Vorkonfirmanden bzw. ihre Eltern.

Die **Sterbekasse** hat den 45., 46., 47., 48., 49. und 50. Sterbefall ausgezahlt. Gestorben sind: Max Meister, Poststr. 4; Minna Krieg, Engelbosteler Damm 47; Bertha Bohne, Gerberstr. 24; Auguste Quessel, Callinstr. 1; Pauline Liebe, Im Moore 16, und August Bierig, Rehböckstr. 50. Die Helferinnen werden gebeten, die Umlagen mit 60 Pfg. einzuziehen. Auswärtige Mitglieder zahlen auf Postcheckkonto Hannover 23 323 Sterbekasse der Lutherkirchengemeinde in Hannover.

## Veranstaltungen im Gemeindehause Callinstr. 14 A:

**Männerwerk:** Montag, 5. Juni, 20 Uhr.

**Helferinnen der Frauenhilfe des Südbezirks** (P. Grabe): Freitag, 2. Juni, 20 Uhr in der Wohnung von P. Grabe, An der Lutherkirche 11.

**Frauenhilfe des Südbezirks** (P. Grabe): Dienstag, 6. Juni, 20 Uhr. „Seelsorge“.

**Frauenhilfe des Ostbezirks** (P. Ehrenfechter): Dienstag, 13. Juni, 20 Uhr: „40 Jahre Reichsfrauenhilfe“.

**Jungmütterdienst des Ostbezirks** (P. Ehrenfechter): Montag, 19. Juni, 20<sup>15</sup> Uhr.

## Veranstaltung An der Lutherkirche 11 a:

**Mütterdienst im Westbezirk** (Sup. Ohlendorf): Donnerstag, 8. Juni, 20 Uhr.

## Auswärtige Veranstaltungen:

**Jungmütterdienst im Süd- und Ost-Bezirk:** Donnerstag, 1. Juni, Spaziergang durch die Gilenriede nach Steuendieb (mit Kindern). Treffen 15<sup>15</sup> Uhr am Lister Turm.

**Frauenhilfe und Jungmütterdienst des Ostbezirks** (P. Ehrenfechter): Donnerstag, 8. Juni, Autobusfahrt Celle (Stadtkirche, Schloß usw.), Hantensbüttel und Iphenhagen (Kirchen), Wittingen (Kaffee mit Kuchen und Getränk zum mitgebrachten Abendbrot bei unserm Gastgebern). Abfahrt 8<sup>30</sup> Uhr Lutherkirche. Fahrt 5 RM., Mittagessen 0.75 RM. Karten zu 5.75 RM. bis 5. Juni bei den Bezirksfrauen (durch Fr. Bantje).

**Frauenhilfe und Mütterdienst des Südbezirks** (P. Grabe): Dienstag, 13. Juni, Autobusfahrt in das schöne Rodetal, Besichtigung des Klosters Fischbeck, Feierstunde in der Stiftskirche, Fahrt nach Hameln. Abfahrt 8<sup>30</sup> Uhr Lutherkirche. Karten zu 3,25 RM. bis Sonnabend, 10. Juni, bei den Helferinnen oder bei Frau Wolff, Im Moore 8.

**Frauenhilfe und Mütterdienst des Nordbezirks** (P. Hake): Donnerstag, 22. Juni, Autobusfahrt, Abfahrt 7 Uhr Lutherkirche. Vormittags Teilnahme am Hermannsbürger Missionsfest. Mittags Weiterfahrt nach Fallingb. Karten zu 5,50 RM. bei den Helferinnen oder bei Frau Mensching, Strangriede 52, wegen Wagenbeschaffung bis Dienstag, 13. Juni.

## Merktafel.

Nummer 11/12 umfaßt die Zeit von drei Wochen. Die nächste Nummer erscheint am Donnerstag, dem 15. Juni; **Schlußtermin für Einsendungen** ist Freitag, der 9. Juni.

Herausgeber: Lutherkirchengemeinde Hannover. Verantwortlicher Schriftleiter: Pastor Ehrenfechter, Callinstr. 14 A  
Druck: Freimann & Guds, Hallerstraße 9. Vefgebüh: Vierteljährlich 50 Pfennig. Bestellungen an die ehren-  
amtlichen Helferinnen und Bezirksfrauen oder an die Gemeindeführerinnen A. Gebbeler, zu sprechen Montag  
bis Freitag 11—12 Uhr im Gemeindehause Callinstr. 14 A, und S. Henschel, zu sprechen Montag bis Freitag  
10—11 Uhr im Gemeindehause, Callinstr. 14 A.